

„Ich will mich neu orientieren“

Lesertelefon Viele Anrufer sind mit ihrer jetzigen beruflichen Situation unzufrieden. Manche wollen gar alles hinschmeißen. 70 Prozent der Ratsuchenden sind Frauen. Vier Allgäuer Berufsberater geben Tipps für Alternativen

VON STEFAN BINZER

Kempton/Allgäu Immer mehr Menschen in der Mitte des Lebens wollen sich neu orientieren – privat, aber auch beruflich. 20 oder 30 Jahre im Job: Sackgasse? Oder kommt da noch was? Dieser Trend war deutlich zu spüren unter den Anrufern, die sich gestern zwei Stunden lang beim Lesertelefon unserer Zeitung gemeldet haben. Vier Bildungsberater aus dem Allgäu gaben zwei Stunden lang rege Antworten auf all die Fragen, die sich um Ausbildung, Weiterbildung, Umschulung, Probleme mit Chefs und Kollegen oder sogar die Angst vor einer Kündigung drehten. „Diese Anrufer sind typisch für die rund 1200 Beratungen, die wir pro Jahr absolvieren“, zog Christiane Manthey, Projektleiterin Bildungsportal Allgäu, nach dem Lesertelefon ein Fazit. 70 Prozent der Ratsuchenden seien übrigens Frauen. Das war auch gestern so.

Leser-Telefon



Sie fragen, wir antworten



Wohin soll die berufliche Reise gehen? Wird eine Umschulung finanziert? Was ist zu tun, wenn es mit dem Chef oder den Kollegen nicht mehr klappt? Fragen dazu beantworteten gestern zwei Stunden lang am Lesertelefon unserer Zeitung im Allgäuer Medienzentrum in Kempten die Bildungsberater (oben von links im Uhrzeigersinn) Christine Hoch, Birgit Steudter-Amini, Susanne Gendner und Jürgen Wendlinger.

Fotos: Matthias Becker/Alexander Kaya

Ganz was Neues machen

Frage: Seit 30 Jahren bin ich Physiotherapeutin. Aber meine Frustration ist nach so langer Zeit riesengroß. Ich will unbedingt etwas Neues machen.

Antwort: Wir könnten nach Alternativen recherchieren und schauen, wo Ihre Stärken und Neigungen liegen. Wir Bildungsberater bieten dafür in Kooperation mit den Volkshochschulen einen sogenannten Profilpass an.

Frage: Momentan bin ich in Elternzeit. Im November könnte ich wieder in meinem alten Job als Industriekauffrau anfangen. Das will ich aber gar nicht mehr, denn ich habe meine Leidenschaft für den Gartenbau und die Landschaftsarchitektur entdeckt. Kann ich das studieren, obwohl ich nach der Mittleren Reife nur die 11. Klasse der Fachoberschule besucht habe?

Antwort: Manchmal ist ein Studium ohne Abitur möglich, nämlich dann, wenn die berufliche Erfahrung mitangerechnet wird. Eventuell könnten Sie die 12. Klasse der Fachoberschule nachholen. Vielleicht käme für Sie danach auch ein Duales Studium in Frage. Am besten, Sie informieren sich näher bei der Studienberatung einer Universität oder Hochschule.

Arbeitslos – oder kurz davor

Frage: Ich bin Mediengestalterin und derzeit arbeitslos. Ich möchte mich umschulen lassen zur Heilerziehungspflegerin. Gibt es dafür Zuschüsse?

Antwort: Prinzipiell empfehlen wir Ihnen, mit der Agentur für Arbeit wegen der Finanzierung einer Umschulung zu sprechen. Für den neuen Beruf, den Sie anstreben, stehen genügend Arbeitsplätze zur Verfügung. Sie könnten zum Beispiel einen Ausbildungsvertrag über drei Jahre unterschreiben. Pro Woche hätten Sie zwei Tage Pflegeschule und drei Tage Praktikum. Sie starten mit einer Ausbildungsvergütung von 900 Euro monatlich.

Frage: Mein Metall-Betrieb, in dem ich seit 30 Jahren arbeite, baut seit

längerer Zeit schon Leute ab. Die Firma macht wohl bald ganz dicht. Ich bin jetzt Mitte 50. Was habe ich überhaupt noch für berufliche Perspektiven?

Antwort: Bis zur Rente haben sie noch mehr als zehn Jahre vor sich. Mit Ihrer Berufserfahrung müsste es eigentlich möglich sein, in einem anderen Unternehmen unterzukommen. Die Chancen, woanders einzusteigen, erhöhen sich für Sie, wenn Sie eine Weiterbildung vorweisen könnten. Der Bereich Werkzeugbau und CNC (computergesteuerte Maschinen, Anm. d. Red.) sucht ständig Fachkräfte. Am besten kümmern Sie sich sofort um eine Qualifizierung und einen neuen Job – bevor Ihnen Ihr jetziger Arbeitgeber kündigt.

„Mein Kollege ist ein Muhagel“

Frage: Seit drei Jahren versuche ich verzweifelt, einen neuen Job zu finden. Nicht weil mir die Arbeit als Einzelhandelskauffrau nicht gefällt. Aber mein Kollege im Büro ist ein richtiger Muhagel. Das pack' ich einfach nicht mehr.

Antwort: Wenn Sie sich schon seit drei Jahren vergeblich bemühen, eine neue Stelle zu finden und bisher immer nur Absagen bekommen haben, dann kann das auch an Ihrer Bewerbungsmappe liegen. Vielleicht ist darin etwas nicht richtig

formuliert. Vereinbaren Sie doch mit einem unserer Bildungsberater einen Termin und bringen Sie dann Ihre Bewerbungsmappe mit.

Frage: Mein Chef ist ein echtes Ekel. Er hat mir die Freude an meinem Beruf Bürokaufmann gründlich verdorben. Viel lieber würde ich inzwischen System-Informatiker sein. Wie stehen da die Chancen?

Antwort: Eine Umschulung wird von der Arbeitsagentur oder der Rentenversicherung nur bezuschusst,

Frage: Morgen habe ich ein Personalgespräch. Dabei steht meine Kündigung im Raum, wie ich mitbekommen habe. Ich bin fast 60 Jahre alt und völlig verzweifelt ...

Antwort: Hören Sie sich möglichst ruhig an, was Ihnen vorgeschlagen wird. Vor allem: Unterschreiben Sie nichts – keinen Auflösungsvertrag, keine Abfindungsvereinbarung. Nehmen Sie solche Angebote mit und lassen Sie das extern prüfen. Nehmen Sie beim nächsten Gespräch eine Person Ihres Vertrauens mit. Das steht Ihnen zu. Und vier Ohren hören und verstehen mehr als zwei. Wenn Sie in einem großen Unternehmen arbeiten: Vielleicht besteht für Sie auch die Möglichkeit, intern in eine andere Abteilung zu wechseln?

wenn triftige Gründe vorliegen. Wenn also zum Beispiel ein Bäcker plötzlich eine Mehlstauballergie entwickelt. In Ihrem Fall dagegen müssten Sie eine Umschulung aus der eigenen Tasche bezahlen.

Frage: Meine Tochter macht eine Ausbildung zur Speditionskauffrau. Es gefällt ihr aber überhaupt nicht.

Antwort: Dann wäre es am besten, Ihre Tochter würde nach Alternativen suchen, etwa im Internet unter » www.bildung-allgaeu.de

Karriere im erlernten Beruf

Frage: Nach sieben Jahren Pause in meinem Beruf möchte ich meine Kenntnisse als Buchhaltungsfachkraft auffrischen. Wie mache ich das am besten?

Antwort: Mit einem Kurs bei der Industrie- und Handelskammer oder in der Volkshochschule. Unter Umständen gibt es dafür eine Bildungsprämie. Für Alleinstehende aber nur, wenn sie ein zu versteuerndes Jahreseinkommen unter 20 000 Euro haben, bei Verheirateten unter 40 000 Euro.

Frage: Ich bin seit einigen Jahren Arzthelferin und möchte mich nun weiterbilden. Gibt es dafür ein Qualifizierungsprogramm?

Antwort: Ja, und zwar „Verah“. Das ist das Kürzel für „Versorgungsassistentin in der Hausarztpraxis“. Damit können Sie zum Beispiel beim Management in der Praxis helfen oder auch Hausbesuche, etwa bei Stoma-Patienten, absolvieren und somit den Arzt entlasten.

Frage: Im Februar bin ich mit der Spengler-Lehre fertig, würde gern aber noch weitermachen ...

Antwort: Sie könnten eine Techniker-Schule besuchen oder nach einigen Berufsjahren den Fachwirt draufsatteln.